

Bezugspreise
Für Halle monatlich bei zweimaliger
Auslieferung 3.00 Mark, vierteljährlich
8.00 Mark, durch die Post 7.50 Mark
zusätzlich. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Ab-
schneidungen angenommen. Um
am 10. Zeitungsercheinung unter
Einschaltung eingegangener Man-
skripte mit keine Gewähr über-
nehmen. Nachdruck nur mit der
Quellenangabe. Halle, Zeitungser-
scheint. Ferner der Schriftleitung Nr.
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1142
u. 7411, der Bezugs-Abt. Nr. 1133

Zeitung

Diechundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise
Die 4 Spalten 24 mm breite
Zeile kostet 1000 Mark. Bei
20 Spalten 24 mm breite
Zeile 2000 Mark. Bei 40 Spalten
24 mm breite Zeile 4000 Mark.
Bei 60 Spalten 24 mm breite
Zeile 6000 Mark. Bei 80 Spalten
24 mm breite Zeile 8000 Mark.
Bei 100 Spalten 24 mm breite
Zeile 10000 Mark. Bei 120 Spalten
24 mm breite Zeile 12000 Mark.
Bei 140 Spalten 24 mm breite
Zeile 14000 Mark. Bei 160 Spalten
24 mm breite Zeile 16000 Mark.
Bei 180 Spalten 24 mm breite
Zeile 18000 Mark. Bei 200 Spalten
24 mm breite Zeile 20000 Mark.
Bei 220 Spalten 24 mm breite
Zeile 22000 Mark. Bei 240 Spalten
24 mm breite Zeile 24000 Mark.
Bei 260 Spalten 24 mm breite
Zeile 26000 Mark. Bei 280 Spalten
24 mm breite Zeile 28000 Mark.
Bei 300 Spalten 24 mm breite
Zeile 30000 Mark. Bei 320 Spalten
24 mm breite Zeile 32000 Mark.
Bei 340 Spalten 24 mm breite
Zeile 34000 Mark. Bei 360 Spalten
24 mm breite Zeile 36000 Mark.
Bei 380 Spalten 24 mm breite
Zeile 38000 Mark. Bei 400 Spalten
24 mm breite Zeile 40000 Mark.
Bei 420 Spalten 24 mm breite
Zeile 42000 Mark. Bei 440 Spalten
24 mm breite Zeile 44000 Mark.
Bei 460 Spalten 24 mm breite
Zeile 46000 Mark. Bei 480 Spalten
24 mm breite Zeile 48000 Mark.
Bei 500 Spalten 24 mm breite
Zeile 50000 Mark. Bei 520 Spalten
24 mm breite Zeile 52000 Mark.
Bei 540 Spalten 24 mm breite
Zeile 54000 Mark. Bei 560 Spalten
24 mm breite Zeile 56000 Mark.
Bei 580 Spalten 24 mm breite
Zeile 58000 Mark. Bei 600 Spalten
24 mm breite Zeile 60000 Mark.
Bei 620 Spalten 24 mm breite
Zeile 62000 Mark. Bei 640 Spalten
24 mm breite Zeile 64000 Mark.
Bei 660 Spalten 24 mm breite
Zeile 66000 Mark. Bei 680 Spalten
24 mm breite Zeile 68000 Mark.
Bei 700 Spalten 24 mm breite
Zeile 70000 Mark. Bei 720 Spalten
24 mm breite Zeile 72000 Mark.
Bei 740 Spalten 24 mm breite
Zeile 74000 Mark. Bei 760 Spalten
24 mm breite Zeile 76000 Mark.
Bei 780 Spalten 24 mm breite
Zeile 78000 Mark. Bei 800 Spalten
24 mm breite Zeile 80000 Mark.
Bei 820 Spalten 24 mm breite
Zeile 82000 Mark. Bei 840 Spalten
24 mm breite Zeile 84000 Mark.
Bei 860 Spalten 24 mm breite
Zeile 86000 Mark. Bei 880 Spalten
24 mm breite Zeile 88000 Mark.
Bei 900 Spalten 24 mm breite
Zeile 90000 Mark. Bei 920 Spalten
24 mm breite Zeile 92000 Mark.
Bei 940 Spalten 24 mm breite
Zeile 94000 Mark. Bei 960 Spalten
24 mm breite Zeile 96000 Mark.
Bei 980 Spalten 24 mm breite
Zeile 98000 Mark. Bei 1000 Spalten
24 mm breite Zeile 100000 Mark.

Preiserhöhung für Kohle.

WTB. Berlin, 21. Februar. (Drahtnachricht.) Mit Rücksicht auf die namhafte Erhöhung im mitteldeutschen und ostdeutschen Braunkohlenrevier hat der Reichsverband folgende Preiserhöhungen bewilligt: Für Braunkohle und Steinkohle 45 Mark, für Steinkohle 15 Mark, für Steinkohle 15.50 Mark, für Steinkohle 18 Mark, für Gußkohle 60 Mark für eine Tonne mit Wirkung vom 1. März ohne Steuer.

Erhöhung der Arbeitszeit in allen Bergwerken?

WTB. Berlin, 21. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Nach dem die Vorkämpfer der Kohlenförderung im Ruhrrevier zu dem bestimmten Resultat geführt haben, kann jetzt auch im übrigen Deutschland eine Steigerung der Bergarbeiter zur Verlängerung der Arbeitszeit festgestellt werden.

Der Achtundzentaug im Oelsinger Revier.

WTB. Berlin, 21. Febr. Die Jahresversammlung des Bergarbeiterverbandes des Oel- u. Oelsinger Reviers hat sich einmütig für den Achtundzentaug erklärt.

Der Temps über die Verlängerung der Arbeitszeit.

WTB. Paris, 21. Februar. 'Temps' beschäftigt sich in seinem heutigen Leitartikel mit der Frage der Arbeiterverlängerung und erwähnt die Anforderungen, die Reichsanstalt für die Arbeiterverlängerung hat, um eine Verlängerung der Arbeitszeit zu erreichen. Daß diese Frage gestellt wurde, sei an und für sich schon ein großer Fortschritt; denn vor einigen Wochen haben man nicht von einer Verlängerung der Arbeitszeit, sondern von der Verkürzung gesprochen. Die deutschen Minister, die im Ruhrgebiet gewesen seien, hätten angefragt, was erlangt, was sie gewollt hätten. Das Blatt fährt fort: Um heraus zu werden, hat Frankreich nötig, daß Deutschland produziert. Aber nicht nur um Frankreich zu beschäftigen, muß Deutschland produzieren, sondern vor allem um sich selbst in die Höhe zu bringen. Je mehr Waren Frankreich produziert, desto mehr kann es gegen Frankreich abzutragen, je mehr würden die gefährliche Konkurrenz werden. Hiergegen gebe es nur ein Mittel: Auch die Franzosen müßten mehr arbeiten.

Zur Verreichlichung der bayrischen und württembergischen Post.

WTB. Berlin, 21. Febr. Nach den zwischen der Reichspost und der bayerischen und württembergischen Post getroffenen vorläufigen Vereinbarungen, die noch der Genehmigung der verfassungsmäßig zuständigen Instanzen unterliegen, soll die württembergische Post- und Telegraphenverwaltung gegen eine Verrentung von 250 Millionen Mark und die bayerische Post- und Telegraphenverwaltung gegen eine solche von 620 Millionen Mark, die das Reich an den Reichspost-Württemberg bzw. Bayern zahlen, an das Reich übergeben. Mit dem Zeitpunkt dieses Übertragens am 1. April 1920 soll in München eine Abteilung des Reichspostministeriums errichtet werden, deren Wiederanweisung der vorerwähnten Verrentung zwischen den vertraglich verbundenen Regierungen unterliegt. Diese Abteilung wird vom Reichspostminister mit besonderen Befugnissen für den inneren bayerischen Verkehr ausgestattet. Gleiche Befugnisse werden der in Stuttgart für den Reichspost-Württemberg zu errichtenden Reichspostdirektion für den inneren württembergischen Verkehr zugewiesen werden.

Streik in Danzig.

WTB. Danzig, 21. Febr. (Drahtnachricht.) Tausen Arbeiter von Gas- und Elektrizitätswerken streiken nach der gesamten Arbeiter der Wallerwerke, des städtischen Hauptparks, die Sanitätsanstalten sind nicht im Ausnahm.

Eingreifen der technischen Nothilfe in Danzig.

WTB. Danzig, 21. Februar. (Drahtnachricht.) Der Stadterwaltung ist es unter Mitwirkung von Studenten der Technischen Hochschule gelungen, eine Technische Nothilfe zu schaffen, durch die die städtischen Werke wieder rechtzeitig in Betrieb gesetzt wurden.

Heimkehr aus Japan.

WTB. Berlin, 21. Februar. (Drahtnachricht.) Nach einer Drahtnachricht der Schweizerischen Gesellschaft in Tokio hat der fünfte Heimkehrertransport aus Japan heute am 12. Februar auf dem Dampfer 'Ime Maru' verlassen. Der Transport, dessen Führer Oberst v. Kellner ist, löst 5000 Mann, 5000 Pferde, 5000 Stück Vieh an. An Bord befinden sich 600 Kriegsgefangene mit 14 Frauen und Kindern, sowie 300 deutsche Männer und Frauen. In Schanghai werden ungefähr 800 Personen aufgenommen werden.

190000 Ge'angene aus Frankreich heimkehren.

WTB. Berlin, 21. Febr. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß seit dem 20. Jan. insgesamt 190 000 Mann, darunter über 4000 Offiziere, aus

den Gefangenenlagern Frankreichs zurückgeführt sind. Der Abtransport vollzieht sich abwechselnd planmäßig.

Der Prozeß gegen Oitwig v. Hirschfeld.

(Fortsetzung aus der Abendausgabe.)

Berlin, 21. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Professor Hirschfeld, der Angeklagte, befindet sich jetzt aus. Die eine Kugel ist in den Rücken des Ministers gefunden worden. Gefährlich war die Verwundung nicht, wie die Blättermeldungen dies behaupten. Eine wesentliche Temperaturerhöhung hatte Erzberger nicht. Im Gebrauch seines Späterlegens ist er nicht behindert. Der zweite Schuß ist am Hosenknopf abgeprallt. Das Kugel durch die Lunge gegangen wäre, die Verwundung wahrscheinlich ausgeheilt wäre. Die Vernehmung des Schießkommissärs Barrella bestätigt die Angaben des Angeklagten, daß er nur zwei Kugeln abgegeben habe. Franz Hirschfeld, die Mutter der Angeklagten, schildert ihn als wahrheitsliebenden Jungen, der seinen Eltern stets große Freude gemacht habe und trotz seiner Schwächlichkeit darauf drängte, ins Feld zu gehen. Gedanken, die auf ein Attentat schließen ließen, habe er nie geäußert. Nach der Tat fand der Familie aus allen Kreisen Briefe zugegangen, in denen die Tat des Angeklagten als heldenmütig gerühmt wurde. Darunter befindet sich der Brief des Hebelbergs Professor Danner, der sich über die Tat äußert, daß er nur zwei Kugeln abgegeben habe. Der Reichsminister Erzberger ist als Schwere, der die Angeklagten nach seiner Festnahme vorgeführt wurde, hat dieser auf die Frage nach den Gründen der Tat geantwortet, er habe Erzberger unglücklich machen wollen. Der Hauptlehrer des Genauens schildert ihn als wahrheitsliebenden jungen Menschen von großer Barmherzigkeit, die sich ihm unterrichtet wiederholt über den Vater ermahnt habe. Ein Zeuge erzählt, daß er in der Familie v. Hirschfeld verkehrte, hatte den Eindruck, daß der Angeklagte, der der Familien tradition gemäß Militär werden sollte und durch den Zusammenhang den Boden unter den Füßen verlor und die Augen Erzberger gefaßt hat, weil sein Leben sonst keinen Zweck hätte.

Es folgt die Vernehmung einer Reihe von weiteren Zeugen.

Minister Erzberger bestätigt, daß er schon am Montag nach der Tat seine Gefühle wieder aufgenommen habe. Auf die Frage des Verteidigers, wie wohl die Bullets in die Zeitungen gekommen seien, die das Bestehen des Ministers als bezeugend bezeichnet hätten, während es sich doch herausgestellt hat, daß die Sache gar nicht so schlimm war, erklärt Erzberger, hierüber nicht unterrichtet zu sein. Er will nur, daß die beiden im beschriebenen Versteck von den Vertretern der Presse geradezu überlaufen worden seien.

Die Beweisaufnahme wurde dann geschlossen. Es folgten dann die Vorträge des Vertreters der Staatsanwaltschaft und des Verteidigers Dr. Baum, welcher letzterer für Freispruch eintrat. Das Urteil lautete wegen schwerer Körperverletzung auf

18 Monate Gefängnis unter Verweisung der Untersuchungshaft, jedoch unter Absehung der Haftentlassung.

Der Caillauxprozeß.

WTB. Paris, 20. Februar. Der Staatsgerichtshof ist heute nachmittag im Senat unter dem Vorsitz von Senatspräsidenten von Bourgeois in die eigentlichen Verhandlungen des Prozeßes Caillaux eingetreten. Nach dem Antragsantrag beantragt der Präsident die Verurteilung Caillaux. Er der Präsident hat dabei von seiner (Caillaux) Verwendung in der französischen Armee aus und sprach sich ab dann im einmütigen wirtschaftliche Mission, die ihm die französische Regierung anvertraute, und die ihn nach Brüssel und Tripolis führte. Es wurden auch einige Telegramme des Grafen Saurberg vorgelesen, zu denen sich Caillaux äußerte.

Verbot einer Kundgebung für Deutschland.

Saarbrücken, 21. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Der Herrsche Verwalter General Würfel hat der französischen Bevölkerung die Kundgebung für Deutschland untersagt, weil sie im gegenwärtigen Augenblick als Demonstration und Protest gegen die französische Macht angesehen werden müßte.

Millerand reist nach London.

WTB. Paris, 21. Februar. (Drahtnachricht.) Herr Ministerpräsident Millerand wird sich am Montag in Begleitung des italienischen Ministers des Auswärtigen Giolitti nach London begeben.

Der polnisch-russische Frieden.

Warschau, 21. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Die aus Warschau abgehende, erklärte der neue Präsident Poleski, Wladislaw, daß die polnische Antwort auf das Friedensangebot Sowjetrusslands nach dem 13. März überreicht werden wird. Man meint in Polen, daß der Frieden mit Sowjetrussland gegen D Rusa zustande kommen wird.

Kritik am Völkerbund.

Mit Deutschland und Rußland sind zwei Hauptstützen und Wichtigkeitsmächte, die germanische und die slawische, nach dem Pariser Frieden Objekte einer Politik geworden, die dennoch aus Mangel an eigener wirtschaftlicher Kraft nicht in der Lage ist, diese beiden großen Stämme auf die Dauer nach asiatisch-englisch-französischem Despotenmutter zu behandeln. Die jamaoche Völkerbundsatte Willens dient dazu, diese der germanischen und slawischen Welt gegenständige Macht zu zerschlagen. Der Völkerbund in der jetzigen Form ist ein reines Machtgebilde. Er versucht, vor allem die russischen Randstaaten mit den beiden indischen Reichen in den Bund als einflusslose Mitglieder aufzunehmen, sie untereinander zu verbinden, um so Rußland von Deutschland zu trennen. Ein regelrecht Mühen, denn parallel zu diesen Bestrebungen laufen Anläufe zu einer Annäherung Deutschlands und Rußlands und Englands und Rußlands, welche die von Wilson und Clemenceau gemühtete Trennungslinie zwischen der Entente und dem deutsch-russischen Block und im deutsch-russischen Zusammenhang selbst gänzlich verwischen.

In Neutralität ist man sich bewußt, daß eine direkte Unterwerfung des Völkerbundes der jetzigen Form gleichbedeutend wäre mit Selbstmord, daß aber der Völkerbund bei früher Beurteilung, Erleben nach Entwicklung usw. tatsächlich Eigenschaften hat, die ihm den Charakter eines Friedensbundes verleihen könnten. So hat der schwedische Professor Kjellen, einer der schärfsten und hervorragendsten Beurteiler weltgeschichtlicher Ereignisse und Zusammenhänge, in einem Vortrag in Dordrecht die jetzige Form des Völkerbundes, seinen Augen, seine Gefahr, an Schwedens Lage dargestellt und eine der aufbauendsten Kritiken geübt, die der Völkerbundbesitzer zuzuführen vermag. Kjellen sagt:

Die Wahl Schwedens darf einzig durch seine eigene Wahl bestimmt werden — nicht durch idealistische Opfergedanken und dergleichen. Die Zeit ist für Gefühlswahlreize zu erst und kritisch. Was riskieren wir im Völkerbund? Er vertritt nur als Lockmittel die Gebietsintegrität, aber nicht umsonst: wir werden Wirtbürgen für den Status quo des Friedensvertrages, müßten also unter Umständen an einem Expeditionskrieg gegen Rußland oder Deutschland teilnehmen, wenn diese die ihnen abgenommenen Gebiete wiedergewinnen wollen. Unsere Entente kann einen solchen Krieg nicht hintanhelfen. Was bedeutet eine solche Pflicht — ganz abgesehen von unseren Rücksichtgefühlen — rein politisch für uns? Deutschland, dem der Verfall der Frieden den Atem genommen hat, muß, um wieder Luft zu bekommen, die in Rußland Anschlag suchen. Dann ist Schweden der äußerste Korporal des Völkerbundsmächte gegen den deutsch-russischen Block. Demnach müßten wir unseren Beitritt von Deutschland abhängig machen. Aber dafür finden wir bei der Entente kein Verständnis.

Und was heißt uns außerhalb des Bundes? Der Völkerbund ist die größte Trübsand und politische Macht, die es jemals auf Erden gab. Würde er auf seiner Friedensverträge, so würde er auf die kleinen Kräfte nehmen. Aber daß er das ist, glaubt doch der stärkste Idealist nicht!

Wir würden wohl erfahren, was es heißt, den Mächten zu trotzen. Wollten wir dem Bund fernbleiben, so hätten wir eine ganz andere Innenpolitik einzuhalten müssen. Wir lebten immer in dem Gedanken, bereits Mitglieder eines wirklichen Völkerbundes zu werden. Wir rühen ab, — militärisch und ökonomisch. Wollten wir uns anschließen, so hätten wir uns darauf vorbereiten müssen, einer künftigen Wiedergebilde besser standhalten als der des Krieges und der Übergangszeit. Wenn Amerika wirklich nicht mitgeht, so wandelt sich das Bild: Dann ist es mit der Uebermacht und dem Unpopol des Völkerbundes vorbei. Dann können wir auch leichter aufstehen bleiben. Wir stehen am Scheidewege, beide Wege sind gefährlich. Der linke führt bequemer aus, spart uns Unannehmlichkeiten. Der rechte erfordert geraden Mut, Entschlossenheit und ist wohl der sicherere — mindestens der erprobtere.

Der Nichtbeitritt der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Völkerbund hat, wie Kjellen richtig hervorhebt, diesen Kampfbündel stark in seiner sonst schrankenlosen Machtlosigkeit gelähmt. Das natürliche Ergebnis ist das Kompromiß zwischen der alten Weltidee und der Anpassung an die weltliche Lage. Die Beschlüsse der Londoner Tagung dieses Völkerbundes unter Englands Führung konnten nicht einseitig auf Wiederherstellung der anderen Nationen hingelenkt, weil die Londoner Machthaber nicht Kraft genug dazu haben. Diese Tatsache allein bedeutet der Welt einseitig den Frieden und fördert die Idee des wahren Völkerbundes und Friedensbundes.

Die Valutakommission an die Regierung.

21. Febr. Berlin, 21. Febr. Die Ständige Valutakommission erludt die Regierung, auf Grund des Art. 235 des Friedensvertrages... (Text continues with details of the commission's work and recommendations regarding the exchange rate and financial matters.)

langen. Der Doyen, der spanische Botschafter Marini, übermittelte die Glückwünsche des diplomatischen Korps und gab... (Text continues with diplomatic news and reports from various embassies.)

Vom Hafnarbeiterstreik in Holland.

21. Febr. Amsterdam, 21. Febr. Nach dem Annehmen Handelsabkommens hat die Seefahrtsvereinigung... (Text details the impact of the trade agreement on the shipping industry and the resulting labor disputes.)

Metallarbeiterstreik in Lyon.

21. Febr. Lyon, 21. Febr. (Drahtnachricht.) Havas. Hier sind 20.000 Metallarbeiter in den Ausstand getreten... (Text reports on the scale and impact of the metalworkers' strike in Lyon.)

Lloyd George für Verhandlungen mit Litwainow.

21. Febr. London, 21. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Berlin. Lloyd George erklärt aus Paris, dass Lloyd George auf der letzten Antikriegskonferenz erklärt habe... (Text discusses the political stance of Lloyd George regarding negotiations with Litwainow.)

Deutsch-polnische Verhandlungen in Warschau.

21. Febr. Berlin, 21. Febr. Die deutsche Sachverhaltigenkommission reist, den Verhandlungen zufolge, zur Besprechung... (Text reports on the progress of German-Polish negotiations in Warsaw.)

Das Programm der amerikanischen Republikaner.

21. Febr. New York, 21. Febr. (Reuter.) Der republikanische Staatskonvent hat einstimmig das Programm angenommen... (Text outlines the political platform of the American Republican Party.)

Churchill über die deutsche Wehrmacht.

21. Febr. London, 21. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Viel bemerkt wird in der englischen Presse die geistige Erklärung Winston Churchills im englischen Unterhaus... (Text discusses Churchill's views on the German military and the state of the war.)

Preussische Landesversammlung.

21. Febr. Berlin, 21. Febr. Im Regierungssaal: nur Kommissäre. Präsident Heinert eröffnet die Sitzung um 12 Uhr... (Text provides a detailed account of the Prussian provincial assembly session.)

schichtunterrichts barstellt. In würde die Unterrichtsverwaltung in eine Nachprüfung des Erlässes eintreten. (Text continues with administrative news regarding education.)

Abg. Fader (Soz.):

In die Geschichtsbücher gehören notwendig die Taten des Großen Kurfürsten und des Allen Reichs hinein... (Text contains a speech by Abg. Fader regarding historical education and national identity.)

Abg. Richter (D. Vp.):

Der Erlaß ist nicht durchführbar. Der Verband der Geschichtelehrer hat sich darin ausgesprochen... (Text contains a speech by Abg. Richter regarding the implementation of historical education reforms.)

Abg. Fader (Soz.):

Für Preußen bedarf es keines Beamtenrechts. Es muß für das ganze Reich eine einheitliche Regelung kommen... (Text contains a speech by Abg. Fader regarding the uniformity of the civil service.)

Abg. Stempel (D. Vp.):

Es dringend die Sache ist, muß doch das Reich vorgehen. (Text contains a speech by Abg. Stempel regarding the urgency of the civil service reform.)

Abg. Höller (Dem.):

Die Beamtenchaft hat das allergrößte Interesse an einer schnellen Aenderung des Disziplinarrechts... (Text contains a speech by Abg. Höller regarding the interests of the civil service.)

Abg. Fader (Soz.):

Der Erlaß ist nicht durchführbar. (Text contains a speech by Abg. Fader regarding the practicality of the proposed reforms.)

Abg. Stempel (D. Vp.):

Es dringend die Sache ist, muß doch das Reich vorgehen. (Text contains a speech by Abg. Stempel regarding the urgency of the civil service reform.)

Abg. Höller (Dem.):

Die Beamtenchaft hat das allergrößte Interesse an einer schnellen Aenderung des Disziplinarrechts... (Text contains a speech by Abg. Höller regarding the interests of the civil service.)

Abg. Fader (Soz.):

Für Preußen bedarf es keines Beamtenrechts. (Text contains a speech by Abg. Fader regarding the uniformity of the civil service.)

Abg. Stempel (D. Vp.):

Es dringend die Sache ist, muß doch das Reich vorgehen. (Text contains a speech by Abg. Stempel regarding the urgency of the civil service reform.)

Abg. Höller (Dem.):

Die Beamtenchaft hat das allergrößte Interesse an einer schnellen Aenderung des Disziplinarrechts... (Text contains a speech by Abg. Höller regarding the interests of the civil service.)

Abg. Fader (Soz.):

Für Preußen bedarf es keines Beamtenrechts. (Text contains a speech by Abg. Fader regarding the uniformity of the civil service.)

aus Saarbrücken.

21. Febr. Paris, 21. Febr. (Havas.) In den letzten Tagen war gemeldet worden, dass die Saarbrücken Eisenbahn... (Text reports on the Saarbrücken railway strike and its impact on the region.)

Zu den Ausfahrtslinien in Berlin.

21. Febr. Berlin, 21. Febr. Die Postfälle bei der Veranlassung des Bundes Neues Reichsbahn... (Text discusses the railway strike and its impact on postal services.)

Zweite Lesung des Kapitalertragssteuergesetzes.

21. Febr. Berlin, 21. Febr. Der Staatsrat hat die Kapitalertragssteuererleichterung... (Text reports on the second reading of the capital income tax relief bill.)

Keine Antwort.

21. Febr. Paris, 21. Febr. (Drahtnachricht.) Wie Echo de Paris mitteilt... (Text reports on a lack of response to a diplomatic inquiry.)

Ein Fund der Internationalen Kommission.

21. Febr. Berlin, 21. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die Berlinerische Erbschaft... (Text reports on the discovery of a fund by the international commission.)

Empfang des diplomatischen Korps bei Derogand.

21. Febr. Paris, 21. Febr. Heute nachmittag hat Präsident Derogand... (Text reports on the reception of the diplomatic corps by Derogand.)

Vermishtes.

Wenn Meistersinger! Im Dorie Gletten bei Maffensburg... (Text contains various news items, including a report on a fire in Maffensburg and other local events.)

Hervorbranke, Blumene

Sehr wichtige... (Text contains a short notice or advertisement.)

